



Protokoll

über die Sitzung des Strategischen Ausschusses Direkter Verkehr (StAD)

Zeit und Ort	Freitag, 28. September 2018, 10:00 – 13:15 Uhr BLS, Genfergasse 11 in Bern
Mitglieder mit Stimmrecht	Jeannine Pilloud, Vorsitzende StAD, SBB Andreas Büttiker, BLT Fernando Lehner, MGB Franz Kagerbauer, ZVV Urs Kessler, JB Vincent Ducrot Michel Joye, TL Daniel Hofer, BLS (Stv. von Bernard Guillelmon)
Mitglieder teilweises Stimmrecht	Christoph Stucki, StAV (unireso) Urs Hanselmann, StAV (mobilis) Pierre-André Meyrat, BAV
Mitglieder ohne Stimmrecht	Ueli Stückelberger, VöV Markus Thut, CEO ch-direct a.i.
Protokoll	Didier Burgener, ch-direct
Sachverständige	Thomas Burch, SBB Bruno Lehmann, PAG
Gäste	Simon Zimmermann, SBB (Traktandum 3) Susanne Grün, ch-direct (Traktandum 4) Daniel Galley, SBB (Traktandum 5) David Blatter, SBB (Traktandum 5) Lorenzo Martinoni, ZVV (Traktandum 5)
Entschuldigt	Bernard Guillelmon Stv. Vorsitzender StAD, BLS Thomas Baur, PAG
Nächste Sitzung	16. November 2018 Workspace Welle7, Bern

Inhaltsverzeichnis

1	BEGRÜSSUNG UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS VOM 22.06.2018	3
2	INFORMATION ZUR WAHL DES NEUEN GESCHÄFTSFÜHRERS CH-DIRECT	3
3	INFORMATION PROJEKTSTAND NEUES ENTSCHÄDIGUNGSMODELL (NEM)	3
4	CONTROLLING DV-MANDAT: KPI, 1. LESUNG	4
5	PROGRAMM «ÖV-TICKET 2020»	5
5.1	ALLGEMEINES.....	5
5.2	VERTRIEBSLANDSCHAFT 2020	5
5.3	TARIFLANDSCHAFT 2020	6
5.4	SWISSPASS GOVERNANCE 2020	8
5.5	NOVA NUTZUNGSBEDINGUNGEN 2.0	10
6	WAHLEN IN DIE KMP & KVP	11
7	INFORMATIONEN AUS DEN DV-GREMIEN	12
8	INFORMATIONEN AUS DEN VERBÜNDEN	12
9	VARIA.....	12
9.1	THEMENSPEICHER	12

1 Begrüssung und Genehmigung des Protokolls vom 22.06.2018

Beschrieb

Jeannine Pilloud begrüsst die Anwesenden. Dem Änderungswunsch der SBB wird entsprochen und das Protokoll vom 22. Juni 2018 entsprechend ergänzt und genehmigt.

Entscheid (einstimmig)

Der StAD genehmigt das Protokoll vom 22. Juni 2018 mit den vorgeschlagenen Änderungen.

Beilagen

01 Korrigenda Protokoll 22.06.2018 Antrag (PDF)

01 Protokoll StAD 22.06.2018 korrigiert (PDF)

2 Information zur Wahl des neuen Geschäftsführers ch-direct

Beschrieb

Nach der einvernehmlichen Trennung von Monika Moritz Anfang des Jahres 2018 wurde ein umfangreicher Rekrutierungsprozess eingeleitet, der jedoch nicht von Erfolg gekrönt war. Aus diesem Grund setzt der Vorstand von ch-direct auf eine Zwischenlösung bis zur Etablierung der neuen Governance, die aus einer Co-Leitung von Jeannine Pilloud und Markus Thut besteht.

Gleichzeitig wird die Findungskommission weiterhin nach einem geeigneten Kandidaten und einer definitiven Lösung Ausschau halten.

Entscheid

Der StAD bestätigt die Wahl des Vorstandes von ch-direct und wählt Jeannine Pilloud und Markus Thut zur Co-Leitern von ch-direct.

3 Information Projektstand Neues Entschädigungsmodell (NEM)

Beschrieb

Simon Zimmermann präsentiert den aktuellen Stand des Projekts «Neues Entschädigungsmodell (NEM)». Die KVP entschied sich am 14.08.2018 für die Weiterbearbeitung eines Zielmodells, welches die Entschädigung von Beratungs- und Serviceleistungen für öV-Kernleistungen in Service Centers und bedienten Verkaufspunkten vorsieht. Beim Zielmodell werden die Verkaufsleistungen des DV-Sortiments künftig nicht mehr provisioniert. Neu sollen die Aufwände von Basisleistungen für Beratung und Services dort entschädigt werden, wo sie primär anfallen: vor Ort (bediente Verkaufspunkte) und im Distanzverfahren (bspw. CC Brig). Dafür definiert ein möglichst einfacher Kriterienkatalog die entschädigungswürdigen Basisleistungen im Auftrag der Branche.

Diskussion

Gemäss Projektleiter Simon Zimmermann ist das NEM eine Antwort auf die Marktveränderungen, die Digitalisierung und ein verstärktes Bedürfnis der Kunden nach Beratung und Serviceleistungen. Am 16. November soll dem StAD das Zielmodell unterbreitet werden. Die Neubewertung der Entschädigungen für die Verkaufsstellen wird sich an den RPV-Zyklen orientieren.

Jeannine Pilloud ergänzt, dass mit dem Projekt kein direkter Einfluss auf die Zahl der Verkaufsstellen genommen werden soll. Das Entschädigungsmodell bildet neben den NOVA Nutzungsbedingungen die Grundlage, um Verträge mit Dritten abschliessen zu können.

Franz Kagerbauer möchte wissen, ob die Kriterien aktuell erarbeitet werden. Gemäss Simon Zimmermann sind diese derzeit in Diskussion. Die Herausforderung besteht darin, ermittelbare Messkriterien zu finden. Die Lieblingskennzahl wäre dabei die Beratungszeit, diese ist jedoch nicht ermittelbar. Deshalb muss dieser Aufwand mit anderen Kriterien eingeschätzt werden, was herausfordernd ist. Das Projekt befindet sich jedoch auf gutem Wege.

Ueli Stückelberger begrüsst das Vorgehen, er regt jedoch an, eine Anhörung bei allen TU zu machen, um möglichst alle TU und Sparten mit ins Boot zu holen.

Andreas Büttiker mahnt an, das Thema nicht übers Knie zu brechen. Aus seiner Sicht wären auch Mischlösungen mit niedrigeren Provisionen denkbar. Die Anreizstrukturen müssen richtig sein, damit nicht zusätzliche Verkaufsstellen geschaffen werden.

Jeannine Pilloud wünscht, dass Simon Zimmerman im Projekt einen Vorschlag erarbeitet, wie man den dargelegten Anforderungen bezüglich Anhörung in der Branche und der Transformationsphase vom NEM nachkommen will.

Entscheid

Der StAD nimmt den Stand der Arbeiten des Projekts «Neues Entschädigungsmodell DV» sowie den Entscheid der KVP vom 14.08.2018 zum Zielmodell zur Kenntnis. Das Projekt entwickelt einen Vorschlag, wie die Vernehmlassung in der Branche und die spätere Etablierung von NEM geschehen soll.

Beilagen

03 Zwischenstand NEM Information (PDF)

03 Zwischenstand NEM Präsentation (PDF)

4 Controlling DV-Mandat: KPI, 1. Lesung

Beschrieb

Susanne Grün präsentiert einen Blick in die Werkstatt bezüglich Controlling DV-Mandat. Der Testlauf konnte im Juli 2018 gestartet werden. Die Gefässe und Prozesse sind aufgebaut und das Reporting steht somit in einem Entwurf bereit. Inzwischen sind die Grundlagen und Abläufe gefestigt, sodass der Mandatsträger innerhalb von zwei Wochen die Quartals-Kennzahlen bereitstellen kann.

Diskussion

Gemäss Jeannine Pilloud soll der StAD künftig auch über weitere Themen laufend informiert werden wie etwa die SwissPass-Umlaufzahlen oder wie sich die Kundenmehrwerte entwickeln.

Entscheid

Der StAD nimmt den aktuellen Stand der Arbeiten zur Kenntnis.

Beilage

04 Controlling DV-Mandat Information (PDF)

5 Programm «öV-Ticket 2020»

5.1 Allgemeines

Beschrieb

Da Christof Zogg, bisheriger Projektleiter der Vertriebslandschaft 2020, die SBB per Ende Jahr 2018 und dadurch auch das Projekt Vertriebslandschaft 2020 verlässt, muss seine Nachfolge in der Projektleitung geregelt werden. Es wird vorgeschlagen, Daniel Galley ab sofort als Projektleiter zu wählen.

Markus Thut stellt den aktuellen Programmstatusbericht und die angefallenen Kosten im zweiten Quartal 2018 vor. Der Gesamtstatus ist weiterhin auf gelb und das Budget 2018 kann aller Voraussicht nach eingehalten werden.

Diskussion

Daniel Galley bedankt sich für seine Wahl und das Vertrauen.

Das Budget 2018 kann nach aktueller Lage eingehalten werden, was daran liegt, dass teilweise beim Budgetieren auch mit Extrarunden kalkuliert wurde. Die Zusammenarbeit im Projekt verläuft aber auch über die Grenzen der TU sehr gut.

Markus Thut erläutert, dass die Personalverfügbarkeit teilweise etwas schwierig ist und dass es beim durchgängigen DV-Tarif aufgrund der Abhängigkeit vom Projekt ZPS zu Verzögerungen kommen könnte. Dem Thema Personalverfügbarkeit wird sich der LA an seiner nächsten Sitzung detailliert widmen.

Entscheid

Der StAD

1. wählt Daniel Galley ab sofort als Leiter des Projekts Vertriebslandschaft 2020.
2. nimmt den aktuellen Statusbericht des Programms öV Ticket 2020 zur Kenntnis.
3. nimmt die im zweiten Quartal 2018 angefallenen Kosten ab.

Beilagen

- 05.1.1 Wechsel Projektleitung VL20 Antrag korrigiert (PDF)
- 05.1.2 Statusbericht öV Ticket 2020 Information (PDF)
- 05.1.2 Statusbericht öV Ticket 2020 Beilage (PDF)
- 05.1.3 Abnahme Kosten Q2-18 Antrag (PDF)
- 05.1.3 Abnahme Kosten Q2-18 Beilage (PDF)

5.2 Vertriebslandschaft 2020

Beschrieb

Daniel Galley erläutert den ersten Quartalsbericht zum Automatischen Ticketing (ATI) und die wichtigsten Erkenntnisse daraus. Im Teilprojekt «Papierloses Ticketing» wurde auf Basis des technischen Lösungskonzepts ein Business Case gerechnet (Durchführung AWK Group). Es zeigte sich, dass Kostensparpotentiale grundsätzlich da sind (ca. 50%). Diese sind jedoch nur zu erreichen, wenn das Papierlose Ticketing konsequent umgesetzt wird.

Diskussion

Daniel Galley erläutert, dass aktuell ein Missbrauchsbekämpfungskonzept zu ATI erarbeitet wird. Die grosse Baustelle besteht darin, dass Reisende nach einer erfolgten Kontrolle direkt auschecken. Die technischen Betreiber erarbeiten hier ein Konzept.

Gemäss Daniel Hofer wird seitens der BLS festgestellt, dass die Anzahl Leute, die das Tarifsystem verstehen, sehr klein ist. Die Rückfragen entstehen oftmals nicht, weil falsch gebucht wurde, sondern weil die Kunden die Preisbildung schlicht nicht nachvollziehen können. Der Aufwand für solche Rückfragen, der als Aufbauarbeit für den gesamten öV geleistet wird, ist aktuell nicht unerheblich. Aus Sicht von Daniel Hofer sollte keine sakrosankte Umsatzhürde eingeführt werden, sondern der Markttest sollte möglichst umfangreich für einen Erkenntnisgewinn genutzt werden.

Daniel Galley erläutert den Business Case für das papierlose Ticketing. Die Grundlagen dafür wie etwa die Abschaffung von Papier und Bargeld sind lediglich Annahmen und keinesfalls schon verbindliche Entscheidungen.

Aus Sicht von Daniel Hofer steigen die Vertriebskosten bei allen TU jährlich weiter. Dies liegt auch daran, dass immer neue Kanäle geschaffen werden und die bestehenden weder verbilligt noch abgestellt werden. Die Digitalisierung schreitet voran und darauf zu setzen ist richtig und wichtig. Es braucht radikale Lösungen und die Branche soll versuchen, gemeinsam kundenfreundliche Lösungen zu entwickeln. Jeannine Pilloud äussert in diesem Zusammenhang ihre Erleichterung, dass das BAV bezüglich Bargeldlosigkeit positive Signale ausgesendet hat.

Laut Michel Joye hat man bei der Ablösung des Bargeldes bereits Versuche gemacht und dies stellte sich als sehr schwierig heraus und man sollte nicht davon ausgehen, dass das Geld-Volumen abnimmt. Die Branche muss sich andere Massnahmen überlegen als Automaten auszutauschen. Es gibt hier eine grosse Palette an Optionen, die mehr Kundenakzeptanz versprechen.

Aus Sicht von Ueli Stückelberger braucht es plausible Lösungen, wie etwa ein achtjähriges Kind ins Hallenbad fahren kann.

Entscheid

Der StAD

1. nimmt den 1. Quartalsreport Automatisches Ticketing zur Kenntnis.
2. nimmt die Erkenntnisse des Business Case Papierloses Ticketing zur Kenntnis.

Beilagen

05.2 VL20 Information (PDF)

05.2 VL20 Beilage Präsentation (PDF)

5.3 Tariflandschaft 2020

Beschrieb

David Blatter erläutert den Status des Projektes TL2020 und den Stand der Lieferobjekte. Er erläutert heute insbesondere die Ziele des Lieferobjekts 07, das die Preisdifferenzierung umfasst. Diese soll für einen Mehrertrag durch Mehrverkehr, eine bessere Auslastung in den Nebenverkehrszeiten und eine erhöhte Kundenzufriedenheit sowie ein besseres Preisimage sorgen. Aus diesem Grund soll geprüft werden, ob die Palette der Möglichkeiten zur Preisdifferenzierung um Sparklassenwechsel, Sparbillette innerhalb von Verbänden und Sparbillette im automatischen Ticketing erweitert werden soll.

Diskussion

Laut Jeannine Pilloud gab es vom Preisüberwacher im Zusammenhang mit dem Jugendsortiment eine Forderung, welche Jugendliche mit einem Gleis 7 ohne Verbundabo betrifft. Für diese ist Seven25 eine Preissteigerung. Hierzu gibt es mehrere Optionen, wie man dem Thema begegnen will. So wäre etwa eine Besitzstandswahrung für die betroffenen Kundinnen und Kunden denkbar, es bleibt hier jedoch noch Zeit bis im Mai 2019.

Ueli Stückelberger möchte wissen, ob das Sparbillett in einem Verbund als Zone oder Strecke angedacht ist. Gemäss David Blatter wird es verbindungs genau sein.

Franz Kagerbauer äussert ein paar grundsätzliche Gedanken. Er sieht die hier dargelegten Bestrebungen als gefährliche Tendenz, die Sparbillette zu sehr zu fördern. Die Rede ist bei den Bemühungen zwar vom Preisimage, doch dies könnte rasch ins Gegenteil umschlagen, wenn sich die Reisenden fragen, wieso sie noch den normalen Preis bezahlen sollen. Dem Kannibalisierungseffekt muss entsprechend Rechnung getragen werden und die hier dargelegten Produkte führen langfristig zu Ertragsausfällen. Ausserdem sind Sparbillette bei den Verbänden deren Sache und er stellt konkret den Antrag, dass das Thema aus dem Projektauftrag gestrichen wird.

Michel Joye teilt diese Einschätzung nicht und hält die Sparbillette auch für Verbände für ein interessantes Produkt. Die Preisdifferenzierung bringt Potential, gegenüber den Reisenden viel attraktiver zu sein. Diese sind zufriedener und die Branche wirkt in einer ungewissen Zukunft stärker und auch handlungsfähig. Gemäss Jeannine Pilloud liegt die Umsetzungskompetenz hier zweifelsfrei bei den Verbänden.

Andreas Büttiker möchte wissen, ob die Einführung etwas kostet würde. Inhaltlich stimmt er Franz Kagerbauer zu. Gemäss David Blatter wird dies etwas kosten und er würde den Umfang gerne im Rahmen des Konzeptes ausarbeiten.

Ueli Stückelberger zufolge muss die Menge der Sparbillette und die Menge der Billette, die zum ordentlichen Tarif vertrieben werden, kritisch diskutiert werden. Wenn es zu viele Sparbillette gibt, wird der normale Preis als ungerecht empfunden. Deshalb muss sich der StAD Gedanken machen, in welchem Mengenverhältnis er das Gleichgewicht sieht. Insbesondere drohen die Sparbillette ja auch die Check-in/Check-out-Systeme zu kannibalisieren.

Gemäss Urs Kessler liegt das Problem der Tariflandschaft darin, dass der Grundtarif zu hoch ist. Hier ist eine grundlegende Diskussion notwendig. Mit Blick auf die Sparbillette erhält er manchmal den Eindruck, dass die Einnahmen nur sekundär sind und dass hier eine Kannibalisierungsmaschine aufgebaut wird.

Laut David Blatter handelt es sich bei den Sparbilletten um ein Instrument, das die TU selber einstellen können und die Parameter können autonom beeinflusst werden. Es ist wichtig, zwischen der Ertrags- und der Kostensicht zu unterscheiden. Aus Kostensicht kann es gelingen, dass 25% der Kunden die Abfahrtszeiten ändern, so dass der Ausbau der Infrastruktur in der Hauptverkehrszeit abgedämpft werden kann. Die Einführung von Sparbillette durch die Verbände liegt in deren Kompetenzbereich, er würde jedoch gerne das Konzept fertigstellen, damit es sauber vorliegt.

Vincent Ducrot zufolge muss die Branche aufpassen, die Kunden nicht zu verwirren. In den Verbänden sind diese gewöhnt an das Zonensystem und da wird es irritieren, wenn bei Sparbilletten

plötzlich wieder eine Strecke in der Verbundswelt auftaucht. Dies insbesondere, weil sich die Reisenden im Verbund an den relevanten Zonen und nicht an der Strecke orientieren. Nach Einschätzung von Franz Kagerbauer ist man mit den dargelegten Bestrebungen auf dem Weg in ein Tarifchaos inklusive eines Preischaos, welches der Branche medial ja bereits vorgeworfen wurde.

Entscheid

Der StAD nimmt den aktuellen Projektstatus zur Kenntnis.

Beilage

05.3 TL20 Projektstatus inkl. Vertiefung LO7 Information (PDF)

5.4 SwissPass Governance 2020

Beschrieb

Lorenzo Martinoni stellt das Übereinkommen 500 in der Version 2 inklusive der wichtigsten Anhänge vor. Das Dokument wurde wie vorgesehen nach Massgabe der Leitlinien des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» geprüft. Die rechtliche Beurteilung ergab, dass mit der vorgesehenen Regelung insgesamt ein sorgfältig austariertes, auf die unterschiedlichen Interessengruppen der am Direkten Personenverkehr Teilnehmenden ausgerichtetes, weitgehend ausgewogenes Zusammenspiel von Führung und Kontrolle ausgearbeitet worden ist. Aufgrund einer Reihe unverbindlicher Vorschläge hat das Projektteam soweit möglich die Governance derjenigen eines Unternehmens weiter angeglichen.

Diskussion

Gemäss Lorenzo Martinoni wird die Stellvertreter-Frage am StAD-/StAV-Workshop vom 11. Oktober erneut diskutiert.

Pierre-André Meyrat möchte wissen, wer letztlich die StöV-Mitglieder wählt und wie die Anzahl der Mitglieder definiert wird. Lorenzo Martinoni erklärt, dass gemäss Ue500 der StöV zwischen 8 und 13 stimmberechtigte Mitglieder zählt. Der StöV bestimmt in der Regel selbst, ob ein vakanter Sitz besetzt werden soll. Falls ja, dann unterbreitet der StöV der Gesamtumfrage des DV sowie der Versammlung der Verbünde einen entsprechenden Wahlvorschlag. Am Workshop vom 11. Oktober 2018 wird die Nomination der ersten StöV-Mitglieder stattfinden. Ihre Wahl wird zusammen mit der Genehmigung der Ue500 Version 2.0 beantragt. Die StöV-Sitze werden aufgrund von Quoten besetzt, welche Sparten und Sprachregionen berücksichtigen. Für die Spartenzuteilung pro TU gilt der Hauptanteil ihrer Verkehrseinnahmen. Es werden zwar Personen in den StöV gewählt, diese müssen aber durch TU gemeldet und ggf. durch mindestens einen Verbund empfohlen werden.

Für Fernando Lehner muss die Umsetzung von Vorschlag 2 aus dem Gutachten, der eine eigenverantwortliche Geschäftsleitung, bestehend aus den Kommissionsvorsitzenden und einem hierarchisch übergeordneten Vorsitzenden, vorsieht, konkreter angegangen werden. Seiner Einschätzung nach müsste der StöV wie ein Verwaltungsrat funktionieren, weshalb er ein operatives Gremium und einen Geschäftsleiter braucht. Die Zeit ist aktuell zwar noch nicht reif, aber «eventuell später» ist seiner Einschätzung nach mit Blick auf das Gewicht des Themas zu schwammig. Es braucht hier ein konkretes Zielbild, den Aufbau der nötigen personellen Ressourcen und einen

Termin, da das aktuelle Organigramm so kaum führbar ist. Gemäss Lorenzo Martinoni ist Vorschlag 2 aktuell nicht umsetzbar und deswegen im aktuellen Ue500 nicht verbindlich festgehalten. Die aktuell vorgesehene Organisationsstruktur ist konform mit den Projektvorgaben. Aktuell denkt man aber darüber nach, die vorbereitenden Sitzungen der Kommissionen zusammenzuführen. Dies könnte als Keim für eine solche Geschäftsleitung verbindlich im Ue500 aufgenommen werden. Andreas Büttiker unterstützt die Äusserungen von Fernando Lehner. Es braucht einen verbindlichen Plan, damit die Geschäftsstelle ch-integral eine klare Rolle und ein klares Führungszielbild hat. Der Zeitplan und die Zielorganisation muss stehen und dieser Punkt braucht mehr Verbindlichkeit. Gemäss Jeannine Pilloud hat die Branche hier nach der Genehmigung des Ue500 V2 den nötigen Gestaltungsspielraum, diesen Wünschen nachzukommen.

Urs Kessler unterstützt die vermehrte Professionalisierung, aber er ist nicht damit einverstanden, dass nur drei TU Stellvertreter im StöV stellen können. Dies soll entweder für alle oder niemanden gelten. Daniel Hofer schliesst sich dem Votum an und regt an, dies allen TU zu ermöglichen. Das Thema wird gemäss Lorenzo Martinoni am Workshop diskutiert.

Pierre-André Meyrat hält die Version 2 des Ue500 aktuell für nicht genehmigungsfähig. Im Schreiben vom 19. Juni 2018 hat das BAV seine Erwartungen an die Branche deutlich geäussert und hier eine schlanke kundenfreundliche Preisberechnung sowie ein schlankes nationales Sortiment eingefordert. Dass das Produktsortiment auch in den Verbänden vereinheitlicht wird, sieht er im aktuellen Vorschlag zu wenig. Es gibt aber noch viel Zeit für Diskussionen und um Lösungen zu finden und er macht sich hier keine Sorgen.

Franz Kagerbauer kann diese Kritik noch nicht ganz greifen. Laut Pierre-André Meyrat sehen die Spielregeln so aus, dass das BAV das Ue500 eines Tages zur Genehmigung vorgelegt werden wird und es vorher keine definitive Meinung äussern wird. Das BAV sieht sich hier aber auf einem gemeinsamen Weg und sobald das Projekt soweit fortgeschritten ist, kann das Ue500 genehmigt werden. Aktuell weiss er auch nicht, ob der StöV überhaupt beschlussfähig wäre, wenn eines der drei permanenten Mitglieder nicht an der Sitzung teilnehmen könnte oder ob dies einem faktischen Vetorecht gleichkommen würde. Laut Lorenzo Martinoni ist dies nicht der Fall, da Korrespondenzbeschlüsse möglich sind.

Gemäss Vincent Ducrot ist das Referendum für alle Entscheide relativ leicht erreichbar. Er möchte wissen, ob dies nicht ein Risiko darstellt, dass die Branche relativ oft mit Referenden umgehen müsste. Laut Lorenzo Martinoni ist die Hürde im DV genau gleich wie heute. Die Referendumshürde bei den Verbänden betrifft nur die Geschäfte jener.

Urs Hanselmann empfiehlt, Punkt 5 im Organisationsreglement, in dem festgehalten ist, dass auf jeden StöV-Entscheid ein Rückkommensantrag durch jedes StöV Mitglied innerhalb 1 Jahres verlangt werden kann, zu streichen. Dieses Recht scheint ihm viel zu weitreichend und unnötig. Lorenzo Martinoni stimmt dieser Einschätzung im Prinzip zu, weist aber darauf hin, dass dies die aktuell im DV geltende Regelung ist.

Entscheid

Der StAD

1. nimmt den Entwurf des Übereinkommens 500 Version 2 sowie die noch offenen Punkte zur Kenntnis.
2. nimmt zur Kenntnis, dass Stellungnahmen und Kommentare zum Entwurf bis spätestens zum StAD-/StAV-Workshop vom 11. Oktober 2018 abzugeben sind.

3. nimmt das Gutachten von Prof. Dr. Ch. Bühler zum Entwurf des Ue500 Version 2 sowie die entsprechenden Empfehlungen der Projekt-Arbeitsgruppen zur Kenntnis.
4. beauftragt die Projektleitung
 - a. das Übereinkommen 500 Version 2 inklusive Anhänge in der endgültigen Fassung (Deutsch und Französisch) zur formellen Genehmigung an der StAV-Sitzung vom 7. November 2018 sowie an der StAD-Sitzung vom 16. November 2018 zu unterbreiten.
 - b. den Prozess der Genehmigung des Übereinkommens 500 Version 2 sowie der Wahl der StöV-Mitglieder durch Nationalen DV und Verbände so vorzubereiten, dass er bis 15. März 2019 abgeschlossen ist.
5. beauftragt den Lenkungsausschuss, die Information der am DV Teilnehmenden, der relevanten Beschlussfassungsgremien der einzelnen Verbände, des BAV, der KKDöV und der KöV zu veranlassen.

Beilagen

- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Antrag (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage1 Präsentation (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage2a Ue500 V2 Haupttext (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage2b Organisationsreglement (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage2c Pflichtenheft StöV (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage2d Pflichtenheft KoM (nKMP) (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage2e Pflichtenheft KoV (nKVP) (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage2f Pflichtenheft IT-Kommission KIT (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage2g Pflichtenheft Geschäftsstelle (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage3 Rechtsgutachten (PDF)
- 05.4 G20 Erste Lesung Ue500 V2 Beilage4 Kommentiertes Management-Summary (PDF)

5.5 NOVA Nutzungsbedingungen 2.0

Beschrieb

Bruno Lehmann präsentiert die NOVA Nutzungsbedingungen 2.0, welche die Rechte und Pflichten der Vermittler (TU / Verbände und Dritte) regeln und darauf ausgerichtet sind, die Einnahmen- und Qualitätssicherung im öV-Vertrieb zu gewährleisten. Zur Öffnung der Vertriebsplattform NOVA für Dritte muss diese technisch angepasst werden, was ersten Schätzungen zu Folge eine Investition von max. MCHF 2.7 bedeuten wird.

Diskussion

Gemäss Bruno ist das Projekt soweit fertiggestellt und die Nutzungsbedingungen sollen übersetzt werden. Da es keinen konkreten Dritten gibt, ist ein Standardvertrag mit den wichtigsten Eckpunkten ausgearbeitet worden. Dieser wird dann final ausgearbeitet, wenn einen konkreten Interessenten gibt und gilt dann auch als Standard für alle weiteren Dritten.

Fernando Lehner möchte wissen, wer für die Anschlusskosten in Höhe von 2.7 Mio. Franken aufkommt und worauf diese Zahl beruht. Gemäss Bruno Lehmann kommt die Zahl von Andreas Fuhrer und es muss noch entschieden werden, wer hier für die Kosten aufkommen muss. Eine saubere Trennung zwischen den Nutzungsbedingungen und den Kosten für den Anbindung ist wichtig und über letztere wird erst im November entschieden.

Nach Einschätzung von Franz Kagerbauer sollte beim BAV angeklopft werden, ob dieses die Initialkosten übernehmen könnte, während die Branche die Betriebskosten trägt. Pierre-André Meyer signalisiert mit Verweis auf die bisherigen Projektkosten wenig Bereitschaft.

Entscheid

Der StAD

1. nimmt die NOVA NB 2.0, Ausgabe Juli 2018 zur Kenntnis.
2. nimmt zur Kenntnis, dass für die Öffnung der Vertriebsplattform NOVA mit Investitionen von maximal MCHF 2.7 und Betriebskosten von MCHF 0.44 zu rechnen ist.

Beilagen

05.5 NOVA NB 2.0 Erste Lesung Antrag (PDF)
05.5 NOVA NB 2.0 Erste Lesung Beilage1 DE (PDF)
05.5 NOVA NB 2.0 Erste Lesung Beilage1 FR (PDF)
05.5 NOVA NB 2.0 Erste Lesung Beilage2 (PDF)

6 Wahlen in die KMP & KVP

Beschrieb

Das KVP-Mitglied Daniel Hofer, BLS hat per 01.07.2018 die neue Funktion als Leiter BLS Personenmobilität übernommen und wird aus diesem Grund aus der KVP zurücktreten. Nach Erhalt der Bewerbung der BLS hat die KVP entschieden den freien Sitz nicht auszuschreiben. Die KVP schlägt dem StAD Beat Burkhalter, BLS einstimmig zur Wahl vor.

In der KMP sind oder werden drei Mitglieder zurücktreten: Sandro Borrelli, BLS, Bruno Meyer, ZVB und Lorenzo Martinoni, ZVV. ch-direct hat die Sitze von Sandro Borrelli und Bruno Meyer ausgeschrieben. Es sind fünf Bewerbungen eingegangen. Die KMP schlägt dem StAD vor, Herr Piotr Caviezel, RhB und Herr Reto Meister, BLT in die KMP zu wählen.

Sitz ZVV: Mit Blick auf die neue Governance, in welcher der ZVV einen fixen Sitz hat, verzichtet die KMP auf eine Ausschreibung dieses Sitzes. Die KMP schlägt dem StAD vor, Herr Pascal Rechsteiner, ZVV in die KMP zu wählen.

Diskussion

Daniel Hofer bedauert das Ausscheiden der BLS aus der KMP und kündigt an, dass sich die BLS bei einer nächsten Vakanz um einen Sitz bewerben wird. Sie unterstützt Piotr Caviezel und trägt die Wahl mit.

Entscheid

Der StAD wählt

1. Beat Burkhalter, BLS, per sofort als neues Mitglied in die KVP.
2. Piotr Caviezel, RhB per 01.10.2018 in die KMP.
3. Reto Meister, BLT per 01.01.2019 in die KMP.
4. Pascal Rechsteiner, ZVV per sofort in die KMP.

Beilagen

06 Wahl KVP Antrag (PDF)
06 Wahlen KMP Antrag (PDF)

7 Informationen aus den DV-Gremien

Beschrieb

Die Informationen aus den DV-Kommissionen sind aus der Beilage ersichtlich.

Beilage

07 DV-Kommissionen Information (PDF)

8 Informationen aus den Verbänden

Beschrieb

Die Informationen aus den Verbänden sind aus der Beilage ersichtlich.

Beilage

08 Informationen aus den Verbänden (PDF)

9 Varia

Jeannine Pilloud macht auf das dicht gedrängte Programm für die Sitzung vom November aufmerksam. Sie wird für die relevanten Traktanden kurz aufzeigen, was die Fristen und Konsequenzen wären, wenn es im November nicht zu einer Entscheidung kommen sollte.

9.1 Themenspeicher

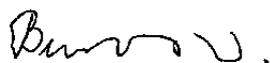
16. November 2018
<ul style="list-style-type: none">▪ Verabschiedung des aktualisierten Pflichtenhefts der Revisionsstelle▪ Preis- und Sortimentsstrategie▪ Programm NOVA 2019▪ Controlling DV-Mandat, KPI, 2. Lesung▪ Entschädigungsmodell (NEM)▪ Ue500 V2, 2. Lesung, Freigabe und Umsetzungsplan Governance▪ NOVA Nutzungsbedingungen 2.0▪ Gemeinsame Datenschutzerklärung
Offene Pendenzen
Entscheid Entschädigung MAIN

Beilage

09 Themenspeicher StAD Information (PDF)

Die Sitzung wird um 13:15 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll



Didier Burgener, ch-direct